



GOETHE AKADEMIE
WEIMAR

12. bis 15.3.2020 | Bonn
Spannungsvolle Nähe
Goethe und Beethoven

Goethe und Beethoven sind sich lediglich ein einziges Mal persönlich begegnet: im Sommer 1812. Beide Künstler schätzten einander und standen zuvor bereits im brieflichen Austausch. In den Jahren 1809/10 hatte Beethoven überdies eine Schauspielmusik zum „Egmont“ komponiert, in deren Ouvertüre sich autonomer Gestaltungswille mit einer Hommage an Goethes Dramenfigur verbindet.

Die Voraussetzungen für ein Gipfeltreffen der beiden Klassik-Giganten waren somit günstig, als sie sich im böhmischen Kurort Teplitz trafen. Und doch blieben sich beide Künstler fremd: Ihre Charaktere, aber auch ihre politischen Überzeugungen und ästhetischen Grundsätze waren zu unterschiedlich. Sie gingen sich fortan aus dem Weg, was Beethoven allerdings nicht davon abhielt, auch weiterhin Goethes Gedichte zu vertonen.

Die Beethoven-Jubiläumsausstellung der Bundeskunsthalle lädt dazu ein, das facettenreiche Verhältnis zwischen Beethoven und Goethe aus verschiedenen Blickwinkeln neu zu beleuchten und dabei sowohl ihre Kunstauffassungen als auch ihre politischen Ansichten im Zeitalter Napoleons in den Blick zu nehmen.

Mitwirkung u. a.

- Dr. Agnieszka Lulinska, Kuratorin der Ausstellung „Beethoven. Welt.Bürger.Musik.“, Bundeskunsthalle Bonn
- Prof. Dr. Thorsten Valk, Leiter des Referats Forschung und Bildung der Klassik Stiftung Weimar

16. bis 19.4.2020 | Weimar
„Spuren einer Existenz“
Goethes Gedichte

Goethe gilt heute als der größte deutsche Lyriker und als einer der Großen der Weltliteratur. Er selbst hat lange seine Lyrik nicht so hochgeschätzt wie seine Prosa und seine Dramen. Das änderte sich erst während der italienischen Reise, als er in seinen ‚kurzen Gedichten‘ „Spuren“ seiner „Existenz“ erkannte. Das Wort meint mehr als nur biographische Spuren, die sich in seiner Lyrik natürlich auch finden lassen. Es soll als Motto dienen für einen Durchgang durch sein reiches, in jeder Hinsicht vielfältiges lyrisches Werk bei Lektüre teils weithin bekannter, teils weniger beachteter und noch zu entdeckender Gedichte. Dabei sollen neuere Versuche ihrer Deutung, auch ihrer Kritik, ebenso einbezogen werden wie bedeutende musikalische Interpretationen. Das macht wesentlich den Reiz der Lyrik Goethes aus: dass sie bis heute immer wieder zu neuen Lektüren einlädt.

Mitwirkung u. a.

- Prof. Dr. Dieter Lamping, Institut für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft, Johannes Gutenberg-Universität Mainz

10. bis 13.9.2020 | Weimar
„Die Wahlverwandtschaften“
Kontexte und Wirkungen

1809 erstmals bei Cotta erschienen, zieht Goethes Roman bis heute in Bann. Der Autor selbst war sich bewusst, dass er hier ein künstlerisches Wagnis eingegangen war. Bis heute gibt dieses Werk Rätsel auf: Die einen lesen es als Roman, in dem die Institution Ehe auf den Prüfstand gestellt wird, andere entdecken beim Lesen die Brüchigkeit der beginnenden Moderne, wieder andere nehmen Anstoß an der vermeintlichen Unsittlichkeit des dargestellten Geschehens.

Erkenntnisse der damaligen Chemie inspirierten Goethe zu seinem Romanstoff. Als Schauplatz wählte er eine kunstvoll komponierte Gartenlandschaft und nahm als Vorbild auch den Park an der Ilm. Weimars „Gartenreich“ wird daher bei dieser Akademie eine besondere Rolle spielen. Im Mittelpunkt steht eine literarische Spurensuche und die Frage, wie Goethes Roman heute zu lesen ist.

Mitwirkung u. a.

- Dr. Helmut Hühn, Leiter der Forschungsstelle Europäische Romantik, Friedrich-Schiller-Universität Jena

Oktober 2020 | Rom
„Auf klassischem Boden begeistert“
Goethe in Rom

Im September 1786 brach Goethe zu einer fast zweijährigen Reise nach Italien auf. Unterschiedliche Motivationen veranlassten ihn zu dieser Reise: Zum einen verspürte er den Wunsch, sich seinen Pflichten als Politiker am Weimarer Hof zu entziehen; zum anderen folgte er seinem Verlangen, die Monumente der Antike sowie die Kunstwerke der Renaissance mit eigenen Augen zu sehen.

Die wichtigste Station für Goethe war Rom, wo er sich für mehrere Monate aufhielt. Hier formte sich sein klassizistisches Kunstverständnis, das einige Jahre später die Grundlage der Weimarer Klassik bilden sollte. Goethe besuchte die antiken Stätten, bewunderte in den Vatikanischen Museen die Werke der Renaissancekünstler und eignete sich den Reichtum all dieser Kulturschätze mittels eigenhändiger Zeichnungen an.

Die Goethe Akademie begibt sich auf Goethes vielfältige Spuren in Rom. Sie beleuchtet das studienähnliche Leben, das Goethe im Kreis seiner Künstlerfreunde führte, und widmet sich der Frage, wie die in Rom gesammelten Erfahrungen seinen weiteren Weg als Dichter prägten.

Mitwirkung u. a.

- Dr. Maria Gazzetti, Leiterin der Casa di Goethe, Rom
- Prof. Dr. Thorsten Valk, Leiter des Referats Forschung und Bildung der Klassik Stiftung Weimar

In Kooperation mit



GOETHE AKADEMIE
WEIMAR

3. bis 6.12.2020 | Weimar
Glückliche Ereignisse
Goethe im Spiegel seiner Freundschaften

Aus der Perspektive des Alters hat Goethe seine erste Begegnung mit Schiller ein „glückliches Ereignis“ genannt; sie war der Anfang eines Dialogs in Wort und Schrift, der in der deutschen Literatur seinesgleichen sucht. Glückliche Ereignisse sind Goethes freundschaftliche Bindungen, gespiegelt in seinen Briefen, allesamt gewesen. Zahlreiche Billette hat der Dichter an die von ihm verehrte und geliebte Charlotte von Stein gerichtet, die ihm Muse und Erzieherin war. Offen hat er sich mit Herzog Carl August ausgetauscht, mit dem ihn lebenslang eine vertrauensvolle Beziehung verband. Mit dem Berliner Handwerker-Komponisten Zelter, einer „tüchtigen“ Natur nach Goethes Geschmack, stellte sich eine Alterskorrespondenz ein, die auf wechselseitiger Anerkennung beruhte und Goethe mit Lebensbildern aus der Metropole Berlin versorgte. Kostbare Zeugnisse einer Freundschaft im Zeichen geistiger Nähe sind Goethes Briefe an Wilhelm von Humboldt. An diesen schrieb er seinen letzten Brief am 17. März 1832, der einem Manifest für die Nachwelt gleichkommt. Bei dieser Goethe Akademie werden die facettenreichen Aspekte von Goethes Freundschaftskorrespondenzen vor Augen geführt.

Mitwirkung u. a.

- Prof. Dr. Jochen Golz, Vizepräsident der Goethe-Gesellschaft in Weimar

GOETHE-GESellschaft IN WEIMAR

THOMAS MORUS
AKADEMIE
Bensberg

KLASSIK
STIFTUNG
WEIMAR

